

Erfahrungsbericht

Allgemeines

Zum Ende des Jahres 2015 ging es los: Sechs Monate Auslandsstudium in Kalifornien standen bevor! Nach monatelangen Vorbereitungen und Abwarten war meine Aufregung groß – und mindestens genauso wie meine Vorfreude. Von Januar bis Juli 2016 tauchte ich ein in eine Welt der roten Plastikbecher, free-refills, Pop-Quizzes und geteilten Schlafzimmern – und allem anderen, was das US amerikanische College-Leben zu bieten hat.

Unterkunft

Die Suche nach einer passenden Unterkunft läuft – wie das meiste – digital und über diverse Portale. Zu empfehlen sind hier zweifelsohne die Facebook Gruppen „UCSB HOUSING“ sowie „IV Housing for UCSB Students“. Darüber hinaus gibt es noch „Craigslist“ – dies funktioniert in etwa wie eBay Kleinanzeigen, auch hier posten UCSB Studierende freie Zimmer. Die Wohnkultur in Santa Barbara unterscheidet sich von der in Berlin: Mitbewohnerzahlen um die fünfzehn sind dort keine Besonderheit. Zimmer werden sich in der Regel zu zweit in einem *double*, wenn nicht zu dritt in einem *triple* geteilt. Zu meist bestehen die Mietverträge auch nur über ein Jahr, das heißt es besteht deutlich mehr Fluktuation auf dem Mietmarkt. Ich persönlich kann es auch empfehlen, erst mal für ein *Quarter* nach einer Unterkunft zu suchen um sich dann für das zweite und ggf. dritte *Quarter* vor Ort, nach dem Aufbau eines Gefühls für die unterschiedlichen Optionen, nochmal umsehen zu können. Die für UCSB Studierende sicherlich populärste Variante ist in Isla Vista zu wohnen. Die kleine Ortschaft schmiegt sich unmittelbar um den Campus, der gefühlte Wohnanteil an Studenten lag bei etwa 90%. Isla Vista ist jung, wild – und durch und durch College Leben.

Sehr beliebt ist die Straße „Del Playa“. Sie besticht durch ihre Lage direkt an der Küste – was die Chance gibt, jeden Morgen mit Meerblick aufzuwachen! Diesen wollen natürlich viele mit dir teilen: Del Playa verwandelt sich daher von Donnerstag bis Sonntag in eine Partymeile. Hunderte Menschen strömen jede Woche auf die Straße und die großzügigen Balkone der *oceanside* Häuser. Wer gerne etwas weniger Trubel hat weicht aus auf die weiter im Inland liegenden Straßen – hier kann es immer noch sein, dass dein Nachbar die nächste große Party feiert, aber die Frequenz ist deutlich geringer verglichen zu den Straßen sehr nah am Meer.

Weiterhin gibt es die Möglichkeit, direkt auf dem Campus zu wohnen. Die Zimmer dort kommen inklusive *mealplan*, das heißt mehreren Mahlzeiten in den Uni-eigenen *dining halls*. Meerblick kannst du auch hier erhaschen – und definitiv die kürzesten Wege in die Vorlesung am Morgen.

Eine spannende Option stellen die Co-ops/die Faux-op in Isla Vista dar. Dort leben bis zu 30 Menschen zusammen in einem großen Haus und teilen sich die anfallenden Aufgaben systematisch. So kannst du jeden Mittwoch für Abendessen kochen und für den Abwasch verantwortlich sein, hast aber gleichzeitig sofort eine große Ersatz-Familie und speziell in der Faux-op einen engen Zusammenhalt und tolle Veranstaltungen, wie in etwa eine Open-Stage Bühne jeden Montag direkt im Wohnzimmer.

Studium

Die UCSB besticht neben vielem anderen eindeutig durch ihren einmaligen Campus, der mit hunderten Palmen gesäumt und von Fahrrädern übersät direkt am Meer liegt. Große Vorlesungsgebäude, Theater, Sportstadien, eine große Bibliothek und diverse Grünflächen bilden das Campusgelände, auf dem sich zumindest vormittags der Großteil des Lebens abspielt. Die Wege sind mit dem Fahrrad alle flott zu bestreiten, wobei die hohe Anzahl an

Fahrrädern zur Einführung einiger Kreisverkehre eigens für die Zweiräder geführt hat. Dazu kommt eine eigene Spur für Skateboarder.

Die Wahl der Kurse sowie auch sonstige Organisation des Studiums läuft über eine Website namens „GOLD“. Hier ist es wichtig, schnell zu sein, es gilt *first come - first served*. Es werden verschiedene Zugänge zur Kurswahl vergeben, wir als Austauschstudierende haben das Glück, häufig als einer der ersten Zugang zur Einschreibung zu erlangen. Daher ist es sinnvoll, sich bereits im Vorfeld mit dem Kursangebot der UCSB zu befassen. Wer akademische Herausforderung sucht, sollte sich hier auf die *upper standing* Kurse konzentrieren, *lower standing* Kurse sind häufig überlaufene Einführungskurse, die wenig in die Tiefe gehen. Weiterhin kann ich kleine bzw. interaktive Kurse empfehlen, um Kontakte zu knüpfen. Das *Technology Management Program* entwickelte sich dafür zu meinem Favoriten. In multidisziplinären Kleingruppen werden hier in Form von Projekten wie z.B. die Gründung eines virtuellen Start-Ups Inhalte zu Entrepreneurship und Business vermittelt.

Der Kontakt mit den Professor_innen ist deutlich enger als in Deutschland. Die Sprechstunden der Professor_innen bieten sich an, um Hausarbeiten und Inhalte der Vorlesung zu besprechen sowie einfach nur zu plaudern und sich dabei vorzustellen.

Die Prüfungen habe ich persönlich als weniger anspruchsvoll als ich es gewohnt war empfunden. Dies wird aber je nach Kurswahl unterschiedlich sein. Erwähnenswert sind die unterschiedlichen Prüfungsformen von Multiple-Choice über die Bearbeitung einer Essayfrage innerhalb von 24 Stunden bis hin zu praktischen Prüfungen. Fantastisch sind die vielen Ressourcen der UCSB, um die Studierende zu unterstützen. Im „CLAS“ gibt es kostenfreie Tutorien und Unterstützung bei Essays. In der Prüfungswoche, auch liebevoll *dead week* genannt, massenhaft kostenfreien Kaffee, Tee, Massagen, Zuspruch und sogar Therapiehundchen zur Beruhigung der strapazierten Nerven.

Finanzierung

Die ersten vier Wochen hatte ich es weiterhin mit Bargeld versucht, mich dann aber sehr überzeugt für die Eröffnung eines amerikanischen Kontos mit Kreditkarte entschieden. Ob Supermarkt oder Café auf dem Campus: Zahlungen laufen über die Kreditkarte. Das Konto dazu gibt es unkompliziert und kostenfrei bei diversen Anbietern direkt in Isla Vista.

Vermeintlich werden Zahlungen auch komplett elektronisch vorgenommen. Die Verwaltung der Finanzen geschieht in der Regel über die mit dem Konto mitgelieferte App. Zahlungen an Freunde, sei es für die Wasserrechnung in der WG oder für die Kugel Eis werden über die App *venmo* vorgenommen. Hierfür ist ebenfalls ein amerikanisches Bankkonto von Nöten, wodurch meiner Ansicht nach an diesem kaum ein Weg vorbei führt.

Kalifornien, speziell Santa Barbara, ist kein günstiges Pflaster. Jedoch gibt es definitiv einige Wege, um die Dollar zusammenzuhalten. Neben den Mieten sind die Lebenshaltungskosten hoch. Insbesondere frische, gesündere Lebensmittel sind deutlich teurer als in Deutschland. Regelmäßig stattfindende *farmers markets* bieten sich an, um zu einem fairen Preis an zumeist regional angebautes Obst und Gemüse zu kommen. Qualitativ manchmal weniger überzeugend, aber definitiv kostengünstig sind die Produkte bei *costco*. Dies ist ein Großhandel, aber nach Erwerb einer Karte für etwa \$30 kann jeder hier einkaufen. Die Verpackungen gehören definitiv zu den größten die mir in den USA untergekommen sind, aber nirgendwo sind 4kg Erdnussbutter günstiger zu bekommen! Darüber hinaus gibt es eine *food bank* auf dem Campus, bei welcher man nach Anmeldung sogar kostenfrei an Lebensmittel kommen kann.

Ein weiterer großer Kostenpunkt sind Freizeit-Events. Aber auch hier kann man auf tolle Angebote der Uni und der Community in Isla Vista zurückgreifen. So bietet z.B. die *Commission of Student Well-Being (COSWB)* wöchentlich kostenlose Fitness-, Selbstverteidigungs- und Yogakurse an, das Kino in Isla Vista jeden Dienstag zwei kostenlose Filmvorführungen.

Freizeit

Der Großteil des Freizeitlebens spielt sich – auf Grund der zahlreichen Möglichkeiten und in der Regel fantastischem Wetter – draußen ab. Ob das Meer zum Surfen und Stand-Up Paddle Boarden, Tennis- und Fußballplätze oder die Berge zum Wandern – nichts ist mehr als 15 Minuten entfernt! Insbesondere letzteres habe ich als neue Leidenschaft vor Ort entdeckt und kann die vielen *trails* die sich in den Santa Ynez Mountains unmittelbar hinter Santa Barbara verbergen sehr empfehlen! Während in meiner Wahrnehmung wandern hier eher die Generation über 40 anspricht, ist es in Kalifornien total im Trend, sich seine besten Freunde und ein Zelt zu schnappen und das Wochenende backpacken zu gehen. Um hier auch ohne Erfahrung, Material, Auto und, zumindest zu Beginn auch ohne Weggefährten, durchstarten zu können bietet der *Excursion Club* eine Lösung. Der bei allen UCSB Studierenden sehr beliebte Club vermietet gegen eine geringe Mitgliedsgebühr von \$60 für ein Jahr alles Mögliche von Surfbrettern über Kayaks bis hin zu Zelten und Rucksäcken. Dazu bietet der Club wöchentlich um die 30 Aktivitäten für seine Mitglieder an wie etwa Surfkurse, Wanderungen und ganze Wochenendausflüge innerhalb Kaliforniens. Der Club ist eine tolle Möglichkeit, in den aktiven, Outdoor-affinen Lifestyle Isla Vistas einzutauchen und dabei viele Kontakte zu knüpfen. Nirgendwo lernt es sich besser kennen als am Lagerfeuer bei gerösteten Marshmallows und Bier...

Die Lage Santa Barbaras bietet sich an für viele Ausflüge in Kalifornien und den anliegenden Staaten. Warum nicht mal ein Wochenende in San Diego, San Francisco, Big Sur, dem Death Valley oder Grand Canyon?

Wenn man jedoch mal nicht ausschwärmen möchte, gibt es auch in Santa Barbara selbst diverse Freizeitmöglichkeiten. Museen, Galerien, kleine Restaurants und der Pier laden zum Entdecken ein. Zu meinen Favoriten entwickelte sich der *Farmers Market* an Dienstagen sowie die *Funk Zone*, ein eher alternatives Viertel voller Kunst, kleiner Weinereien und Mini-Brauereien, in denen es lokales *Craft Beer* zu probieren gibt.

Das Wochenende beginnt in Isla Vista bekanntlich bereits am Donnerstag. Die *College Night* zieht mit kostenlosem Eintritt für Studierende hunderte in die Nachtclubs in Santa Barbara *downtown*, in welchem sie zu aktueller Pop-Musik von 22 Uhr bis etwa 1:30 Uhr schwitzen. Danach geht es mit dem Party Bus wieder nach Isla Vista. Alternativ laden dort zahlreiche Hausparties zum *Beer-Pong* spielen und Tanzen in Wohnzimmern und auf Balkonen direkt am Pazifik ein. Die Trinkkultur folgt dabei drei Maximen: viel, hartes und schnell. Die Partyszene ist sehr präsent in Isla Vista, was auch den Ruf der Universität landesweit prägt. Das sollte man sich auf jeden Fall vor Augen führen vor einer Entscheidung für die UCSB, aber wer Lust auf filmreifes College Leben ohne Kompromisse hat, der wird nirgendwo besser aufgehoben sein als in Isla Vista. Rückblickend hatte ich fantastische sechs Monate, in denen ich vieles gesehen habe, die Gelegenheit hatte, einiges Neues auszuprobieren und tolle Freundschaften zu knüpfen. Ich kann einen Aufenthalt an der UCSB wärmstens empfehlen und freue mich für jede/n über die Chance auf eine unvergessliche Zeit unter der Sonne Kaliforniens!